

<b>Zeitschrift:</b>	Zürcher Illustrierte
<b>Band:</b>	9 (1933)
<b>Heft:</b>	26
<b>Artikel:</b>	New Glarus : die Schweizer Mustersiedlung in U.S.A.
<b>Autor:</b>	Bosshard, Walter
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-752392">https://doi.org/10.5169/seals-752392</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das ist die Scheune der Farm von John S. Dürst, aus Elm (Glarus) stammend. Der Sohn Gilbert Dürst und ein Knechtlein aus dem Simmental sind mit Mistladen beschäftigt. Rings um die Farm herum weiden 120 Stück Vieh. Es ist Februar, aber das Klima ist im Statee Wisconsin so mild, dass das Vieh auch zur Winterszeit tagsüber im Freien gelassen werden kann. Nur die Kalber bleiben immer in den Ställen



Rollschuhlaufen ist gegenwärtig große Mode bei der New-Glarner Schuljugend. Der Winter ist hier so mild, daß es nur selten zu Eisbildung kommt. Das kleine vorhandene Eisfeld kann deshalb fast nie zum Schlittschuhlaufen benützt werden. Um so besser eignen sich die kleinen, sauberen Trottoirs der Stadt zum Rollschuhlaufen. Vor und nach dem Unterricht und während den Pausen huldigen die Schüler eifrig diesem gesunden Sport.

# NEW GLARUS

DIE SCHWEIZER MUSTERSIEDLUNG IN U. S. A.

fanden. Um diese, auf einer kleinen Anhöhe stehenden Kirche herum gruppieren sich die meist einstöckigen Häuser des kleinen Städtchens. Auf Schritt und Tritt stößt man auf echte Glarnernamen. An der Eschstrasse gegenüber der Post, woht Dr. Schindler, der Stadtarzt, unweit davon sind die Dürst, der Kandert, Stübi, Engler und wie sie alle heißen.

Es ist ein fabelhaft nettes Städtchen, dieses New Glarus, man hat das Gefühl, ein Stück Schweiz zu haben. Nur eben fehlt die Bergs, die Cliffs, der Hausturm und breit kein richtiger Berg, nur eine leicht gewellte Hügellandschaft. Es ist eine gewisse Monotonie in dieser schweizerischen Amerika-Landschaft, es fehlt die Abwechslung, das Unerwartete. Hier weiß man schon lange zum Beispiel, wo der Wind kommt, wenn man durch die Gegend fährt, ein Holz gleicht dem andern, eine Scheune der nächsten. Überall sieht man die Grün-futter-Silos, ab und zu taucht ein kleiner Wildhügel auf, sonst nichts als Acker und Wiesen.

großen transkontinen-  
gebäude voneinander.  
angefahren, mit rau-  
sind die alten Glarner

OSWALD BABLER  
FRIDOLIN BABLER  
JOST BECKER  
FRIDOLIN BECKER  
MATTHIAS DURST  
BALTHASAR DURST  
FRIDOLIN HEFTY  
FRIDOLIN HÖSLY  
HEINRICH HÖSLY  
MARCUS HÖSLY  
MATTHAUS HÖSLY  
FRIDOLIN STREIFF  
HEINRICH AEBI

Die Namen der ersten Siedler von New Glarus auf dem Denkmal vor der reformierten Kirche

Der Bahnhof von New Glarus. Eine typische Station, wie sie zu Tausenden – eine gleich wie die andere – an den talen Linien von U.S.A. und an den Nebenbahnen zu finden sind. Nur der Name unterscheidet diese Aufnahmen. New Glarus liegt sechs Schnellzugstunden von der nächsten Großstadt Chicago entfernt. Eben kommt da ein Zug chender, schraubende Dampflok. Elektrischer Betrieb gibt es auf dieser Linie noch nicht. In diesem Punkt in der Schweiz erheben ihre amerikanischen Verwandten voraus

**V**on all den zahlreichen Siedlungen mit Schweizernamen gilt New Glarus, im Staate Wisconsin, als die schönste und ursprünglichste. Ihr gilt mein Besuch an einem milden Winterende Ende Februar. — Langsam fahren wir durch die weiten, leichten, kahlen Wälder und Felder. Der Bahnhofsbau ist schlicht; wir werden geschüttelt, als ob der Radfahrer wiederkehrt. In Montecello macht sich Glarus auf zu einer Reihe von kleinen, aber glänzender Herkunft. Weiter geht's. Vor einem Bauernhof steht ein Gruppe Männer. Der Bahnhofstelle erklärt. Es ist die Gant. Der Bauer hat den Hof in den Zeiten der Höchstpreise von einem Spekulanten gekauft und nun kann er die Zinsen nicht mehr zahlen. Am Straßenrand längs der Bahnlinie stehen sechzig, siebzig Automobile, die Bauern aus der ganzen Umgebung sind herbeigekommen. Oft wird das Kind und die Habe bei solchen Auktionen zu vorher abgemachten Preisen zusammengekauft und es ist Not geraten Farmer wieder überlassen. Ein großer Kaufer ist ein Einheimischer. Wenn das Vieh ausgerufen wird, dann sind die Leute schon zwanzig Cent, einen Franken das Stück, nicht mehr wert. Ein Außenseiter anwesend, so gibt man ihm zu verstehen, dass es für ihn ungünstige Folgen haben könnte, falls er an der Versteigerung teilnehmen sollte. So verläuft dann meistens alles nach Wunsch und Programm: die bäuerliche Selbsthilfe rettet dem von der Depression überschwemmten Bauern den Viehstand und die Habe, so dass er unter günstigsten Verhältnissen anderswo wieder anfangen kann. Der Kondukteur hat eine heimliche New-Glarum-Liste. — Es gibt weit und breit kein Städtchen, so klein wie Zell, wo wohlhabender Aufstieg wie bei New Glarus möglich ist. In den dichten Wäldern sind die kleinen Dörfer verschwunden und gleichzeitig ist auf dem von dem in den Bahnhof einfahrenden Zug aus bestätigt diese Tatsache. Der Bahnhofsvorstand grüßt und sieht mich etwas erstaunt an. Er kennt die meisten Fahrgäste und nun wundert er sich, welche Geschäfte wohl diesen unbenannten Fremden nach New Glarus gebracht haben könnten. Ich erkundige mich bei ihm nach einem Fremden. — „Gehen Sie zu Lienhard ins New Glarus-Hotel, dort sind Sie gut aufgehoben“, sagte er auf englisch. „Die Straße hinauf, dann eine Block nach Westen“ erklärte er weiter.

Nun, New Glarus ist nicht so groß, daß man später noch ein zweites, das Winkelstiel-Tel-Hotel, gehörigen Lüthles liegt. In einem Raume, der gewesen ist, wird der Koffer vorerst abgestellt. Ein vierzehnjähriger Junge empfängt mich, schreibt mir das Hotelbuch zu und nimmt Zähne, um die ich mich ansetze und entdecke, daß es sich um eine sehr große Stube handelt, für eine größere Stube. Es waren alles einfache

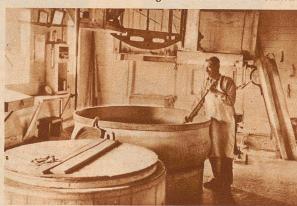
Zimmer, wie man sich in der Schweiz auf einem kleinen Landgutfinden würde. Und dann gehe ich nach New Glarus. Breite Straßen mit zahlreichen Gebäuden überall. Hier besitzt jedermann einen eigenen Wagen. Ein großer Teil der Bevölkerung geht zu Fuß zu gehen, sehen siekt aus den Fassen. Die Altbauheit der breiten Hauptstraße bildet die schöne Kirche aus massivem Backstein. An ihrer Stelle stand einst die ehrliche Hütte der Siedler. Uewtan davon wurde vor einigen Jahren auch das Madam errichtet, in dessen Sockel die Namen der Auswanderer eingemeißelt sind, die die 1845 nach langem Umherirren hier endlich ihre zweite, neue Heimat



Der neue Friedhof von New Glarus. Er wurde vor etlichen Jahren außerhalb des Ortes auf einem kleinen Hügel angelegt, weil bei der reformierten Kirche dafür kein Raum mehr war. Eine Menge bekannter Glarner Familiennamen sind da zu finden. Der große Stein im Vordergrund steht auf dem Grab des Pfarrers Antony Roth, der 1896 bis 1912 in der Gemeinde wirkte.



Die Scheune des Robert Strahm, eines ehemaligen Berners. Den Pferden und Kühen steht es frei, sich im Stall aufzuhalten oder innerhalb der Umrückung herumzuspazieren. Vor dem kleinen Oekonomiegebäude stehen die Milchkessel, die soeben leer von der Milchstidine zurückkamen. Die beiden Türme an der Stirnwand der Scheune sind die Grünfuntersilos



Der Berner Käser Fred Kopp verarbeitet in seiner gut eingerichteten Käserei rund 100 000 Pfund Milch pro Jahr zu echtem «Emmentaler»



Der größte Teil der Milch aus den umliegenden Höfen wird am Morgen in die «Pet-Milk-Factory» gebracht, wo sie kondensiert wird. Die Milchindustrie, die heute in Amerika eine so große Rolle spielt, ist eine Glarner Gründung

Arthur Theiler, aus Faulensee am Thunersee stammend, ist ein Sohn des im letzten Jahr verstorbenen John Theiler, der die New Glarner Zeitung gründete, die ursprünglich in deutscher Sprache erschien, jetzt aber englisch gedruckt wird. Arthur Theiler besorgt das kleine Druckereigeschäft allein